1781 | Ausgabe 2/2024 | MÄRZ | 68. Jahrgang

lehrernrw

Personalratswahl 2024

Die richtige Entscheidung treffen

3 Unter der Lupe
Fokussierung und Rückbesinnung

6 Im Brennpunkt
Wertschätzung für Personalräte

12 Personalratswahl 2024
Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

28 Recht§ausleger
Lehrer gegen Rechts?

Pädagogik & Hochschul Verlag · Graf-Adolf-Straße 84 · 40210 Düsseldorf · Foto: AdobeStock

IMPRESSUM

lehrer nrw – G 1781 – erscheint sieben Mal jährlich als Zeitschrift des *'lehrer nrw'*
ISSN 2568-7751

Der Bezugspreis ist für Mitglieder des *'lehrer nrw'* im Mitgliedsbeitrag enthalten. Preis für Nichtmitglieder im Jahresabonnement: € 35,– inklusive Porto

Herausgeber und Geschäftsstelle
lehrer nrw e.V.
Nordrhein-Westfalen,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 1 64 09 71,
Fax: 02 11 / 1 64 09 72,
Web: www.lehrernrw.de

Redaktion
Sven Christoffer,
Ulrich Gräler,
Christopher Lange,
Jochen Smets,
Sarah Wanders,
Marcel Werner
Düsseldorf

Verlag und Anzeigenverwaltung
PÄDAGOGIK & HOCHSCHUL VERLAG – dphv-verlags-gesellschaft mbH,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 3 55 81 04,
Fax: 02 11 / 3 55 80 95
Zur Zeit gültig:
Anzeigenpreisliste Nr. 24
vom 1. Oktober 2023

Zuschriften und Manuskripte nur an
lehrer nrw,
Zeitschriftenredaktion,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser wieder.

INHALT

UNTER DER LUPE
Sven Christoffer:
Fokussierung und Rückbesinnung 3

MAGAZIN
Leider nicht zu Ende gedacht 5

BRENNPUNKT
Sarah Wanders:
Wertschätzung für Personalräte 6

AKTUELLES
Starker Auftritt auf der didacta 8

PERSONALRATSWAHL 2024
Wir kämpfen für Sie! 10
Starke Frauen braucht das Land 11
Unsere Kandidatinnen und Kandidaten 12
Jochen Smets: »Sie können den Unterschied machen!« 22
Ulrich Gräler: Wir wählen 24
Kommentar: Ulrich Gräler: Sie(h) auch? 25

BATTEL HILFT
Viereckige Augen 26

SENIOREN
Frühjahrsfahrt nach Mülheim 27
Exkursion zum Forschungszentrum Jülich 27
Besuch beim Bau-Spezialisten 27

RECHT § AUSLEGER
Christopher Lange:
Lehrer gegen Rechts? 28

ANGESPITZT
Jochen Smets: Eine Lehrer ist nicht eine Idiot 30

HIRNJOGGING
Aufgabe 1: Staaten Afrikas
Aufgabe 2: Zahlenrätsel
Aufgabe 3: Frühlingsboten 31

Fokussierung und Rückbesinnung

Diverse Studien haben im Jahr 2023 einen niederschmetternden Abwärtstrend im deutschen Bildungswesen aufgezeigt. Vorhersehbar und doch nicht hinnehmbar. Was sind also die Ursachen für die Misere und wie kann gegengesteuert werden?

von SVEN CHRISTOFFER

Das schlechte Abschneiden der Grundschüler in der IQB-Erhebung Ende des Jahres 2022 wurde im Mai 2023 durch die Iglu-Grundschul-Lesestudie bestätigt. Im Sommer dann landete Nordrhein-Westfalen beim 'Bildungsmonitor' auf Platz 13 der 16 Bundesländer, im Herbst frustrierten die IQB-Befunde der Neuntklässler und im Winter gab es den jüngsten PISA-Schock: Knapp ein Drittel der 15-Jährigen hatte in mindestens einem der drei getesteten Felder nur sehr geringe Kompetenzen. Etwa jeder sechste Jugendliche hatte in allen drei Bereichen deutliche Defizite. Die Anteile dieser besonders leistungsschwachen Jugendlichen sind seit 2018 größer geworden und betragen in Mathematik rund 30 Prozent, im Lesen rund 26 Prozent und in den Naturwissenschaften rund 23 Prozent. Es drängt sich die Frage nach den Ursachen auf.

Superdiversität als Herausforderung in der Bildung

Professor Aladin El-Mafaalani bezeichnete Kindertagesstätten und Grundschulen in seinem Vortrag auf dem Mülheimer Kongress als Vorreiter der Superdiversität in unserer Gesellschaft. Man sehe heute in den Grundschulen, wie unsere Arbeitsgesellschaft in zehn bis fünfzehn Jahren aussehen werde. Bundesweit hätten vierzig Prozent der Kinder und Jugendlichen einen Migrationshintergrund, in westdeutschen Großstädten seien es sechzig Prozent. Wenn die Kinder dann noch aus fünfzig verschiedenen Ländern kämen oder dreißig verschiedene Sprachen sprächen, sei das eine Herausforderung, für die man absolut nicht gewappnet sei. Grundschulen und Kindertagesstätten seien personell und konzeptionell nicht dafür gerüstet, mit dieser Superdiversität zurechtzukommen.

Fokussierung auf Basiskompetenzen

Nordrhein-Westfalen erhält für Schulen in herausfordernder Lage in den kommenden Jahren finanzielle Unterstützung des Bundes in Höhe von rund 2,3 Milliarden Euro. Das Geld stammt aus dem Startchancen-Programm. Vor dem Hintergrund der Aussagen von Professor Aladin El-Mafaalani ist es richtig, dass der Fokus dabei auf der Primarstufe liegt, für die sechzig Prozent der Förderung vorgesehen sind. Schulministerin Dorothee Feller betonte zudem, dass im Mittelpunkt stets die Förderung der Basiskompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen stehe. Dieser Fokussierung kann ich nur beipflichten. Ohne eine frühe und intensive Förderung von Sprachkenntnissen wird es uns nicht gelingen, die in der PISA-Studie festgestellten Kompetenzdefizite abzubauen. Sprechen und Zuhören, Lesen und Schreiben sind das Fundament, auf dem alles Weitere aufbaut. Wird es in der Grundschule nicht gelegt, sind die Defizite in der Sekundarstufe I kaum noch abzubauen.

Leistungsbereitschaft und -fähigkeit fördern

Die Abwärtsspirale in der Bildung hat aus meiner Sicht aber auch damit zu tun, dass sich in un- →

serem Land Werte verschoben haben. Leistung einzufordern, Leistungsbereitschaft zu erwarten, war früher eine Selbstverständlichkeit und ist es heute nicht mehr. An die Stelle der Leistungskultur ist eine Spaß- und Wohlfühlkultur getreten. Darf und sollte man Leistung überhaupt noch messen? Braucht es wirklich Noten? Grenzen Wettbewerb und Wettkampf nicht zu viele Kinder und Jugendliche aus? Verlangen wir den Schülern nicht zu viel ab? Es sind Diskussionen wie diese, die uns in den Abgrund treiben. Lernen muss vor allem Spaß machen und wer diese Auffassung nicht teilt, der ist ein Steinzeitpädagoge. Ja, auch ich bin der Auffassung, dass Lernen Spaß macht, aber der Spaß steht am Ende und nicht am Anfang. Am Anfang steht nämlich die Anstrengung und die Erkenntnis, dass der Weg zu Erfolg und Leistung auch mit Anstrengung, Fleiß und Mühe verbunden ist. Und wenn sich der Erfolg dann einstellt, sind auch Spaß und Freude garantiert und ein gesteigertes Selbstwertgefühl. Aber eben am Ende des Prozesses und nicht am Anfang.

Zu den Zielen von Schule muss deshalb auch gehören, Leistung einzufordern und die Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die Förderung der Leistungsbereitschaft und -fähigkeit muss wieder ein herausgehobenes Bildungs- und Erziehungsziel von Schule werden.

Sven Christoffer ist Vorsitzender des *lehrer nrw* sowie Vorsitzender des HPR Realschulen
E-Mail: christoffer@lehrernrw.de

Albtraum in Rot: **Viele Schülerinnen und Schüler weisen gravierende Defizite in Schlüsselkompetenzen wie Lesen und Schreiben auf.**

Foto: AdobeStock/photophonie

Kritik an der Schieflage in der Lehrkräftebesoldung:
Sarah Wanders bei der Anhörung im Landtag.

Leider nicht zu Ende gedacht

In einer Anhörung im Landtag hat die stellvertretende *lehrer nrw*-Vorsitzende Sarah Wanders eine gravierende Schieflage bei der Lehrkräftebesoldung kritisiert und die Landesregierung zur Korrektur aufgefordert.

Im Sommer 2023 hat das Parlament endlich das Gesetz zur Anpassung der Lehrkräftebesoldung verabschiedet, das die schrittweise Anhebung der Einstiegsbesoldung der Lehrkräfte im Bereich der Primarstufe und der Sekundarstufe I nach A13 bzw. EG13 regelt. Doch gut gemeint ist nicht immer gut gemacht, wie die stellvertretende *lehrer nrw*-Vorsitzende Sarah Wanders am 27. Februar in einer Anhörung im Landtag deutlich machte: »Leider hat die Landesregierung sich nicht zu einer grundlegenden Reform der Lehrkräftebesoldung durchringen können. Statt die Besoldungsarchitektur komplett auf neue Füße zu stellen, hat man einen singulären Baustein innerhalb der Besoldungspyramide verändert, was zwangsläufig zu einer Schieflage führt.«

Absurde Situation droht

Das Kernproblem: Die im Grundsatz richtige und überfällige Besoldungsanpassung klammert Beförderungs-, Funktions- und Leitungsämter sowie die in der Lehrkräfteausbildung tätigen Fachleitungen aus. Die Landesregierung hatte zwar angekündigt, diesbezügliche Besoldungsfragen zu prüfen, doch ein Ergebnis dieser Prüfung liegt bis heute nicht vor. So droht im Jahr 2026, wenn die stufenweise Besoldungsanpassung nach A13/EG 13 abgeschlossen ist, die absurde Situation, dass das Eingangsamt und das erste Beförderungsamt besoldungsgleich sind. Das hätte in der Praxis fatale Konsequenzen – insbesondere für kleinere Systeme wie Grund-, Haupt- und Realschulen, die meist nur über eine sehr dünn besetzte Führungsebene verfügen. Die Übernahme einer zusätzlichen Aufgabe im Rahmen einer Funktionsstelle oder eines Beförderungsamtes muss auch finanziell attraktiv bleiben. Andernfalls wird Schulentwicklung ausgebremst.

Eklatante Ungleichbehandlung der Fachleitungen beenden

Darüber hinaus muss die Landesregierung endlich die eklatante Ungleichbehandlung der Fachleitungen im Sekundarbereich I beenden, die bei gleicher Arbeit erheblich schlechter bezahlt werden als die Kolleginnen und Kollegen in der Sekundarstufe II. Deswegen sind in der Sekundarstufe I immer weniger Lehrkräfte bereit, Fachleitungsstellen zu übernehmen. Gerade an dieser immens wichtigen Schnittstelle zwischen universitärer und schulpraktischer Lehrerausbildung braucht es – auch im Hinblick auf die Sicherung der Bildungsqualität – mehr Wertschätzung und eine angemessene Bezahlung.

Wertschätzung für Personalräte

Wahltermin für die Personalratswahl 2024 ist gemäß Wahlerlass der 13. Juni 2024. Spätestens an diesem Tag müssen alle Stimmzettel den Wahlvorständen vorliegen. Bis zur Auszählung der Stimmen und der Feststellung des Wahlergebnisses ist es allerdings ein weiter Weg…

Wichtige Wahl: Im Fall der Fälle ist für Lehrkräfte und sonstiges schulisches Personal entscheidend, starke und kompetente Personalräte an ihrer Seite zu haben. Darum: *lehrer nrw* wählen!

Foto: AdobeStock/Christian Schwier

von SARAH WANDERS

Nach der Bildung von Wahlvorständen auf Regierungsbezirks- und Landesebene erstellt der Bezirkswahlvorstand ein Wählerverzeichnis, von dem er ein Teilwählerverzeichnis an die jeweilige Schule schickt. Es ist sodann Aufgabe der Schule zu kontrollieren, ob alle an der Schule Wahlberechtigten hier auch aufgeführt sind. Einsprüche gegen das Wählerverzeichnis (zum Beispiel wegen Unvollständigkeit) sind an den Wahlvorstand zu richten.

Mit einem Wahlausschreiben fordert der Wahlvorstand dazu auf, ihm Personalratskandidatinnen und -kandidaten zu benennen. Aufgrund der Rückmeldungen zum Wahlausschreiben erstellt der Wahlvorstand dann Kandidatenlisten für die PR-Wahl und schickt diese an die Schulen – eine für die Wahl des jeweiligen Bezirkspersonalrates (BPR) und eine weitere für die Wahl des Hauptpersonalrates (HPR). Es wird per Briefwahl gewählt. Die entsprechenden Unterlagen werden vom Wahlvorstand spätestens im Mai verschickt.

Der Ablauf der Briefwahl

Sie erhalten zwei Stimmzettel: einen für die Listenwahl des Bezirkspersonalrats und einen für die Listenwahl des Hauptpersonalrats.

- Die zwei Stimmzettel persönlich durch Ankreuzen einer Vorschlagsliste kennzeichnen. Sie haben je Stimmzettel eine Stimme.
- Stimmzettel falten und in den Wahlumschlag legen.
- ‘Erklärung zur Stimmabgabe per Brief’ ausfüllen. Ohne ausgefüllte Erklärung ist Ihre Wahl ungültig!
- Legen Sie die unterschriebene Erklärung zusammen mit dem verschlossenen Wahlumschlag in den Wahlbrief.
- Auf dem Wahlbrief Ihre Absenderangabe nicht vergessen!
- Geben Sie den bereits freigestempelten Wahlbrief – Sie brauchen ihn also nicht

zu frankieren – so rechtzeitig zur Post, dass dieser bis allerspätestens zum 13. Juni 2024 beim Wahlvorstand eintrifft. Das Wahlgeheimnis wird gewährleistet! Denn nachdem der Wahlvorstand die Gültigkeit Ihrer Stimmabgabe geprüft und Ihre Stimmabgabe im Wählerverzeichnis vermerkt hat – deswegen ist die Absenderangabe notwendig –, wird Ihr verschlossener Wahlumschlag in die Wahlurne gelegt. Erst wenn sich alle bis zum 13. Juni 2024 beim Wahlvorstand eingegangenen Wahlumschläge in der Wahlurne befinden, werden die Urne und dann die Wahlumschläge geöffnet und die Stimmen ausgezählt.

Wahlberechtigt sind…

- die am Wahltag an der Dienststelle Beschäftigten.
- befristet beschäftigte Lehrkräfte, deren Vertragslaufzeit größer als sechs Monate ist und die am Wahltag noch beschäftigt sind.
- teilabgeordnete Lehrkräfte, die zum Zeitpunkt der Wahl bereits länger als sechs Monate abgeordnet sind; sie haben an beiden Dienststellen/Schulformen Wahlrecht (zum Beispiel Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen).
- vollständig abgeordnete Lehrkräfte, die zum Zeitpunkt der Wahl bereits länger als sechs Monate abgeordnet sind. Gleichzeitig verlieren sie an der alten Dienststelle/ Schulform ihr Wahlrecht.
- Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen.
- nebenamtlich beschäftigte Lehrkräfte.
- Lehramtsanwärterinnen und -anwärter (auch wenn sie erst am 1. Mai 2024 eingestellt worden sind!).
- Fachleiterinnen und Fachleiter sowie Studienseminarleiterinnen und Studienseminarleiter (für den PR der Schulform, an der sie verwendet werden oder an der sie vor ihrer Seminartätigkeit verwendet worden sind).
- im Landesdienst stehende pädagogische und sozialpädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Lehrkräfte, die sich in der Jahresfreistellung befinden (Teilzeit im Blockmodell).
- Beschäftigte, die am Wahltag weniger als achtzehn Monate beurlaubt sind (zum Beispiel Elternzeit).
- Beschäftigte mit Gestellungsverträgen, die zum Zeitpunkt der Wahl bereits länger als sechs Monate beschäftigt sind (zum Beispiel von den Kirchen gestellte Lehrkräfte).

Warum ist die Wahl für Sie persönlich wichtig?

Personalräte vertreten Sie in vielen Belangen. Sie achten darauf, dass die Dienststelle rechtliche Bestimmungen korrekt anwendet. Hierzu zählt unter anderem auch die Eingruppierung von Tarifbeschäftigten gemäß TV-L.

Sie unterstützen Sie, wenn gegen Sie Beschwerden gegenüber der Dienststelle erhoben werden und begleiten Sie zu Dienstgesprächen, wenn Sie das wünschen.

Auch bei Abordnungen und Versetzungen ist der Personalrat ein verlässlicher Ansprechpartner und setzt sich bei der Dienststelle für Ihre Belange ein.

Sollten Sie krankheitsbedingt über einen Zeitraum von mindestens sechs Wochen nicht arbeiten können, erhalten Sie eine Einladung von der Dienststelle zu einem BEM-Gespräch (BEM = betriebliches Eingliederungsmanagement). In diesem Gespräch wird geklärt, wie und unter welchen Bedingungen Sie Ihre Tätigkeit wieder aufnehmen können. Auch hier kann Sie der Personalrat beraten und begleiten.

Dies sind nur einige Beispiele, was die Personalräte täglich für die Beschäftigten leisten.

So lange man gesund ist, braucht man keinen Arzt. Und genauso verhält es sich mit Personalräten. Solange Sie keine Probleme haben oder keine Unterstützung benötigen, sind Personalräte für Sie oft nicht sichtbar. Wenn es dann aber so weit ist, brauchen Sie starke und kompetente Personalräte, die sich für Sie einsetzen. Viele unserer Personalräte verfügen über jahrelange Erfahrung und geben diese Erfahrung auch an die jungen, nachrückenden Kolleginnen und Kollegen weiter, sodass eine konstant gute Vertretung Ihrer Interessen gewährleitet ist.

Deshalb:

Wir kämpfen unermüdlich für Sie, kämpfen Sie deshalb am 13. Juni für uns!

Sarah Wanders ist stellv. Vorsitzende des *lehrer nrw*
E-Mail: wanders@lehrernrw.de

Fotos (7x): Smets

Bitte lächeln: Vor der Fotobox entstanden witzige Selfies der etwas anderen Art.

Foto: VDR

Auch Schulministerin Dorothee Feller gehörte zu den Standbesucherinnen und nutzte die Gelegenheit zum Austausch mit dem *lehrer nrw*-Vorsitzenden Sven Christoffer.

Gut besucht: Auf dem Gemeinschaftsstand von *lehrer nrw* und VDR in Halle 7 entwickelten sich viele Kontakte und Gespräche.

Starker Auftritt auf der didacta

Mit rund 750 Ausstellern sowie 63 000 Besucherinnen und Besuchern bestätigte die didacta vom 20. bis 24. Februar in Köln eindrucksvoll ihren Ruf als größte und wichtigste Bildungsmesse Europas. Auch *lehrer nrw* zeigte gemeinsam mit dem VDR sehr erfolgreich Präsenz.

Kämpferischer Auftritt: Sarah Wanders

Engagierte Diskutantin: Astrid Pradella

Thema Quereinstieg: Sven Christoffer

Der Auftritt von *lehrer nrw* auf der didacta 2024 war ein voller Erfolg. Die europaweit größte Messe rund um Schule und Bildung lockte wieder zehntausende Fachbesucher in die Kölner Messehallen – und nicht wenige an den Stand von *lehrer nrw* und dem Dachverband VDR in Halle 7.

Mehrere Neumitglieder geworben

Dort ergaben sich viele gute Gespräche mit angehenden oder aktiven Lehrkräften, die vom Team um die beiden Chef-Organisatoren Thorsten Schmalt und Marcel Werner bestens betreut und beraten wurden. Nicht von ungefähr entschieden sich mehrere Standbesucher noch vor Ort für einen Verbandseintritt. Für Spaß und gute Laune sorgte die Fotobox, an der viele witzige Selfies der etwas anderen Art entstanden.

Prominentester Gast auf dem Stand war Schulministerin Dorothee Feller, die sich angeregt mit dem *lehrer nrw*-Vorsitzenden Sven Christoffer und seiner Stellvertreterin Sarah Wanders sowie mit dem VDR-Bundesvorsitzenden Ralf Neugschwender austauschte.

Gewalt gegen Lehrkräfte: Null-Toleranz-Politik gefordert

Auch inhaltlich hatte *lehrer nrw* einiges beizutragen: Im Fachprogramm der didacta bestimmten mehrere Verbandsvertreterinnen und -vertreter die Diskussionen auf der Leitmesse mit. So sprachen Sarah Wanders und die Detmolder Bezirksvorsitzende Astrid Pradella im Forum Schulpraxis über 'Gewalt an Schulen – Wenn Lehrkräfte zur Zielscheibe werden'. Beide machten mehr als deutlich, dass die Hemmschwelle für verbale und körperliche Gewalt gegen Lehrkräfte und Schulpersonal bedenklich gesunken ist und forderten mehr Rückendeckung seitens der Politik und der Dienstherren ein. Es müsse eine Null-Toleranz-Politik gelten. Jeder Angriff auf Einzelne müsse immer auch als Angriff auf die gesamte Schulgemeinde begriffen und klar sanktioniert werden.

Quereinstieg: Ja, aber…

Sven Christoffer diskutierte im Forum Bildungsperspektiven zum Thema 'Quereinstieg ist (k)eine Lösung? Fachkräftemangel in der Schule'. Er betonte, dass der aktuelle Lehrkräftemangel ohne Seiten- und Quereinsteiger nicht in den Griff zu bekommen sei. Entscheidend sei jedoch eine fundierte Qualifizierung, um die Bildungsqualität sicherzustellen. Außerdem bräuchten diese Kolleginnen und Kollegen auch Perspektiven, etwa im Hinblick auf Aufstiegschancen.

Jochen Smets

Quereinstieg ist (k)eine Lösung: Podiumsdiskussion mit (v.l.) Sven Christoffer (*lehrer nrw*), Erik Grundmann (Schulleiter Weibelfeldschule Dreieich), Kerstin Weitmann (Uni Frankfurt), Kirsten Riedl (Quereinsteigerin Weibelfeldschule Dreieich) und Moderator Dr. Matthias Degen.

Podiumsdiskussion zum Thema Gewalt an Schulen (v.l.): Astrid Pradella (*lehrer nrw*), Sarah Wanders (*lehrer nrw*), Andreas Schleef (VBE), Hinrich Pich (Landeselternkonferenz NRW), Dr. Meltem Avci-Werning (BDP Verband) und Moderator Dr. Jan Hofer

Die Plakatkampagne greift mit eindrücklicher Bildsprache und pointierten Aussagen die wichtigsten Wahlkampf-Themen von *lehrer nrw* auf.

Wir kämpfen für Sie!

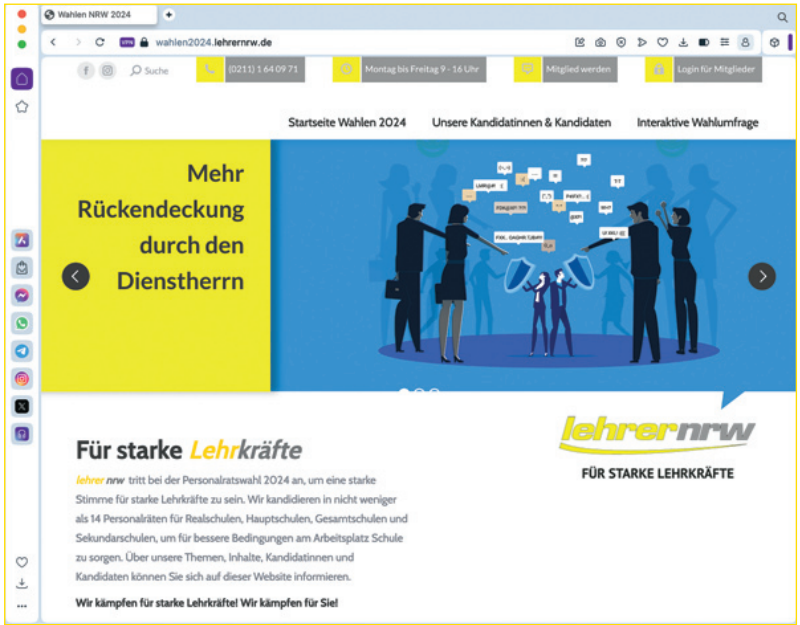
Im Personalratswahlkampf setzt *lehrer nrw* Schwerpunkte bei den Themen Gewalt, Gehalt und Gesundheit. Die Kernbotschaften sind in einer eigens gestalteten, interaktiven Wahlkampf-Website zu finden.

lehrer nrw tritt bei der Personalratswahl 2024 an, um eine starke Stimme für starke Lehrkräfte zu sein. Wir kandidieren in nicht weniger als vierzehn Personalräten für Realschulen, Hauptschulen, Gesamtschulen und Sekundarschulen, um für bessere Bedingungen am Arbeitsplatz Schule zu sorgen. Über unsere Themen, Inhalte, Kandidatinnen und Kandidaten können Sie sich auf unserer Wahlkampf-Website unter der Online-Adresse **https://wahlen2024.lehrernrw.de/** bequem per Smartphone, Tablet, Laptop oder Desktop-PC informieren.

Im Rahmen einer interaktiven Umfrage können Nutzerinnen und Nutzer der Website die Probleme und Herausforderungen benennen, die ihnen rund um den Arbeitsplatz Schule unter den Nägeln brennen. Wo besteht am dringendsten Handlungsbedarf? Dazu starten wir auf der Website bis zum Ende der Personalratswahlen regelmäßige Umfragen – denn wir wollen Ihre Anregungen mitnehmen in die aktuelle und zukünftige Personalratsarbeit. Machen Sie mit!

Parallel dazu läuft bereits seit Monaten eine Plakatkampagne, in der wir unsere Themen und Forderungen auf den Punkt bringen.

Wir kämpfen für starke Lehrkräfte!
Wir kämpfen für Sie!



Unter https://wahlen2024.lehrernrw.de/ finden sich alle Wahl-Inhalte sowie Kandidatinnen und Kandidaten von *lehrer nrw* – und einiges mehr.

Starke Frauen braucht das Land!

Frauen bilden das Rückgrat der Lehrerschaft und des pädagogischen Personals an unseren Schulen. Das spiegelt sich auch in den Kandidatenlisten von *lehrer nrw* zur Personalratswahl wider. Unser Plakat zum Thema 'Frauen-Power' liegt dieser Ausgabe bei.

Schulformübergreifend sind etwa 75 Prozent der Beschäftigten an unseren Schulen Frauen. Doch in Führungspositionen in Schule sowie in Personalräten sind sie deutlich unterrepräsentiert. Das gilt es zu ändern.

Bitte mitmachen!

Bitte helfen Sie mit, dass der Kampf für bessere und gesündere Arbeitsbedingungen an Schulen Wirkung entfaltet. Das Plakat von *lehrer nrw* zum Thema 'Frauen-Power' liegt dieser Ausgabe bei. Bitte hängen Sie es an Ihrer Schule aus.

Frauen möchten von Frauen vertreten werden

Denn viele der Themen, die uns in den Personalräten beschäftigen, betreffen auch und besonders Frauen – von Teilzeit über Mutterschutz und Elternzeit, die Rückkehr aus einer Beurlaubung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis hin zu Gewalterfahrungen im Dienst. Viele Frauen möchten bei solchen Themen eben von Frauen beraten und vertreten werden.

Dass viel mehr weibliche Beschäftigte an Schulen in Teilzeit und viel weniger in Führungspositionen tätig sind, ist zudem eine Verschwendung von Ressourcen. Warum soll es für Frauen nicht möglich sein, in Teilzeit zu arbeiten und gleichzeitig eine Leitungsaufgabe auszufüllen? Führung und Familie dürfen sich nicht ausschließen. Wer sollte sich besser dafür einsetzen können als Frauen, die in Personalräten Führungsverantwortung übernehmen?

Ohne Frauen funktioniert Schule nicht – und Personalratsarbeit ebenfalls nicht.

Frauen-Power ohne Quote

lehrer nrw geht übrigens mit gutem Beispiel voran: Die Mehrheit unserer Beschäftigten ist weiblich, die Mehrheit unserer Spitzenkandidaten ist es auch. Nebenbei bemerkt: Eine Quote haben wir dafür nicht nötig!

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den HAUPTPERSONALRAT REALSCHULE

Sarah Wanders,
Realschule Ratheim, Hückelhoven
Spitzenkandidatin für den HPR Realschule

Beschäftigte an Schulen müssen endlich wieder die Wertschätzung erhalten, die sie verdienen! Dazu gehört eine angemessene Unterstützung bei gesamtgesellschaftlichen Aufgaben wie Inklusion, Integration und Digitalisierung durch entsprechendes Fachpersonal, mehr Systemzeit, um die Aufgaben zu erledigen, die nicht zum Kerngeschäft Unterricht gehören, sowie eine leistungsgerechte Bezahlung. Darüber hinaus erwarte ich vom Dienstherrn – neben der Ausstattung mit dringend erforderlichen zusätzlichen Ressourcen, um die Qualität im Bildungssystem erhalten zu können – eine angemessene Unterstützung bei Problemen, sei es mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und besonders bei erfahrener Gewalt.

Sven Christoffer,
Realschule Fahrn, Duisburg

Marcel Werner,
Gottfried-Kinkel-Realschule, Erftstadt

Olaf Korte,
Realschule Kastanienallee, Velbert

Ingo Lürbke,
Johannes-Gutenberg-Realschule, Münster

Tobias Braune,
Realschule Lünen-Brambauer, Lünen

Hubertus Kleideiter,
Freiherr-vom-Stein-Realschule, Coesfeld

Sigrid Hepp,
Albert-Schweitzer-Realschule, Krefeld

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Personalrat Realschule im Bezirk ARNSBERG

Ulrich Gräler,
Realschule Erndtebrück
Spitzenkandidat für den BPR Realschule Arnsberg

Aufgabe des Personalrats ist es, sicherzustellen, dass sämtliche Beschäftigte in allen Angelegenheiten, die der Beteiligung des Personalrats unterliegen, nach Recht und Gesetz behandelt werden. Dies ist nicht immer eine Selbstverständlichkeit, erst recht in Bereichen, in denen Sachverhalte erst klar und eindeutig eruiert und/oder einer sachgerechten rechtlichen Einordnung zugeführt werden müssen. Neben diesen grundsätzlichen Angelegenheiten ist es dem Personalrat ein großes Anliegen, in allen weiteren relevanten Bereichen des Berufslebens der Lehrkräfte deren Anliegen zu vertreten, zum Beispiel beim Gesundheitsschutz oder in Konfliktsituationen. Personalratsarbeit ist Arbeit mit Menschen und für Menschen!

Klaus Heppe,
Drost-Rose-Realschule, Lippstadt

Claudia Genius,
Anne-Frank-Realschule, Bochum

Hardi Gruner,
Johannes-Gutenberg-Realschule, Dortmund

Udo Sonnenberg,
Hans-Prinzhorn-Realschule, Hemer

Katrin Minner,
Realschule Sundern

Martin Lagemann,
Helene-Lohmann-Realschule, Witten

Tobias Braune,
Realschule Lünen-Brambauer, Lünen

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Personalrat Realschule im Bezirk DETMOLD

Astrid Pradella,
Bosseschule, Bielefeld
Spitzenkandidatin für den BPR Realschule Detmold

Die Tagesordnungen der Personalratssitzungen in Detmold spiegeln die Überforderung und Überlastung der Kolleginnen und Kollegen wider. Es gibt immer mehr BEM-Gespräche und amtsärztliche Untersuchungen, in denen die Dienstfähigkeit überprüft werden soll. In regelmäßigen Sprechstunden an den Schulen versuche ich, 'erste Hilfe' zu leisten und den Kolleginnen und Kollegen zu zeigen, dass wir für sie da sind und uns bemühen, ihre Probleme zu lösen. Diese Nähe zur Basis ist es, was gute Personalratsarbeit ausmacht!

Elena Schulz,
Lise-Meitner-Realschule, Paderborn

Simone Linnemöller,
Käthe-Kollwitz-Schule, Minden

Susanne Kleinalstede,
Realschule Jöllenbeck, Bielefeld

Nicole Paulus,
Realschule 1, Detmold

Dirk Bader,
Realschule in der Südstadt, Paderborn

Jörn Krüger,
Realschule 1, Detmold

Katja Pfeiffer-Paul,
Realschule Lichtenau

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Personalrat Realschule im Bezirk DÜSSELDORF

Dietlinde Fricke,
Heinrich-Pattberg-Realschule, Moers
Spitzenkandidatin für den BPR Realschule Düsseldorf

In meiner Arbeit als Personalrätin ist es mir besonders wichtig, Kolleginnen und Kollegen in ihren Belangen zu beraten, bei dienstlichen Fragen und Problemen weiterzuhelfen, bei Abordnungen, Versetzungen zu unterstützen und bei BEM-Gesprächen zu begleiten. Dabei versuche ich stets, Zuversicht auszustrahlen und Mut zu machen. Denn viele Kolleginnen und Kollegen brauchen nicht nur Rat, sondern auch Zuspruch.

Peter Botschen,
Realschule an der Josefskirche, Viersen

Sven Christoffer,
Realschule Fahrn, Duisburg

Jennifer Pithan,
Realschule Volksgarten, Mönchengladbach

Hacer Acici,
Käthe-Kollwitz-Realschule, Ratingen

Rüdger Germer,
Realschule an der Fleuth, Geldern

Anke Augustin,
Friedrich-Bayer-Realschule, Wuppertal

Sigrid Hepp,
Albert-Schweitzer-Realschule, Krefeld

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Personalrat Realschule im Bezirk KÖLN

Michael Freise,
Ganztagsrealschule Odenthal
Spitzenkandidat für den BPR Realschule Köln

Ich möchte mich weiter aktiv für die Rechte und Interessen der Lehrerinnen und Lehrer, der Schulleiterinnen und Schulleiter sowie des pädagogischen Personals an den Realschulen einsetzen. Dazu gehört unter anderem die Vertretung der Beschäftigten bei Konflikten in der Schule, die Überwachung von Arbeits- und Tarifverträgen, die Förderung von Weiterbildung und Fortbildung sowie die Mitgestaltung von Arbeitsbedingungen. Insbesondere beim Thema Gesundheit am Arbeitsplatz gibt es noch jede Menge zu tun.

Doreen Preiß,
Erich-Kästner-Realschule, Brühl

Sarah Wanders,
Realschule Ratheim, Hückelhoven

Tanja Heinrichs,
Realschule Baesweiler

Frank Schulte,
Herrmann-Voss-Realschule, Wipperfürth

Martin Dittrich,
Realschule Übach-Palenberg

Thomas Schürmann,
Emilie-Heyermann-Realschule, Bonn

Anja Däther,
Alexander-von-Humboldt-Realschule, Siegburg

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Personalrat Realschule im Bezirk MÜNSTER

Ingo Lürbke,
Johannes-Gutenberg-Realschule Hiltrup, Münster
Spitzenkandidat für den BPR Realschule Münster

Zu meiner Arbeit gehört es, mich für alle Beschäftigten einzusetzen und deren Interessen gegenüber der Bezirksregierung zu vertreten, unabhängig von ihrer Tätigkeit oder ihrer Position. Ich sehe mich als Bindeglied zwischen den Beschäftigten und der Dienststelle und engagiere mich dafür, dass die Rechte und Belange aller Lehrkräfte und des pädagogischen Personals gewahrt bleiben.

Martin Demming,
Elsa-Brändström-Realschule, Rheine

Torsten Eicke,
Anne-Frank-Realschule, Ahaus

Heike Brand,
Erna-de-Vries-Realschule, Münster

Ruth Ziegler,
Realschule Waltrop

Hannelore Baudler,
Mulvany-Realschule, Gelsenkirchen

Sabine Willeke,
Geschwister-Scholl-Realschule, Münster

Hubertus Kleideiter,
Freiherr-vom-Stein-Realschule, Coesfeld

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den

HAUPTPERSONALRAT GESAMT- & SEKUNDARSCHULE

Ellen Bollig,
Gesamtschule Königswinter-Oberpleis
Spitzenkandidatin für den
HPR Gesamt- und Sekundarschule

Permanente und auch neue Anforderungen an den Lehrberuf in einer zunehmend digitalen Welt warten auf Lösungen im Interesse und zum Wohle der Lehrerschaft und des pädagogischen Personals. Diesen Herausforderungen möchte ich mich gerne stellen. Aus diesem Grund kandidiere ich erneut für den HPR Gesamt- und Sekundarschule und hoffe auf Ihre Stimme.

Andreas Kucharski,
Justus-von-Liebig-Schule,
Duisburg

Dirk Meyer,
Adolf-Reichwein-Gesamtschule, Lüdenscheid

Christoph Fahle,
Sekundarschule Nordeifel,
Kleinhau/Simmerath

Wencke Müller,
Sekundarschule
Hohe Mark, Reken

Nadja Nassowitz,
Sekundarschule Hohe Mark,
Reken

Unser Kandidat für den Personalrat Gesamt- und Sekundarschule im Bezirk

ARNSBERG

Dirk Meyer,
Adolf-Reichwein-Gesamtschule, Lüdenscheid
Spitzenkandidat für den BPR Gesamt- und Sekundarschule Arnsberg

Grundlage aller Lehrtätigkeit ist die respektvolle Beziehung. Wir brauchen eine bessere Personal- und Sachausstattung unter organisatorischen Rahmenbedingungen, die die zwischenmenschliche Wertschätzung authentisch ermöglicht. Dazu sind kleinere Klassen, mehr sonderpädagogische Fachkräfte, zusätzliche Anrechnungsstunden für außerunterrichtliche Aufgaben und ein umfassender systemischer Gesundheitsschutz notwendig.

Unsere Kandidatinnen für den Personalrat Gesamt- und Sekundarschule im Bezirk

DETMOLD

Gisela Goldstein,
Gesamtschule Büren
Spitzenkandidatin für den BPR Gesamt- und Sekundarschule Detmold

Christina Ernst,
Gesamtschule Verl

Schule ist ein Spiegelbild der Gesellschaft. Das Maß verbaler und physischer Gewalt gegenüber den Beschäftigten ist erschreckend. Immer häufiger berichten Kolleginnen und Kollegen von Gewalterfahrungen seitens der Schülerschaft, mitunter sogar auch seitens der Erziehungsberechtigten. Es herrscht oft Unsicherheit im Umgang mit den Täterinnen und Tätern. Gewalt stellt immer auch eine enorme psychische Belastung für die Betroffenen dar. Die Mitglieder des Personalrats bieten auf die individuellen Fälle zugeschnittene Unterstützung und Handlungsoptionen an. Rückendeckung für die Kolleginnen und Kollegen ist dringend notwendig!

Marina Tschudow,
Gesamtschule Büren

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Personalrat Gesamt- und Sekundarschule im Bezirk

DÜSSELDORF

Andreas Kucharski,
Justus-von-Liebig-Schule, Duisburg
Spitzenkandidat für den BPR Gesamt- und Sekundarschule Düsseldorf

Judith Heimbach,
Justus-von-Liebig-Schule, Duisburg

Als Personalratsmitglied bin ich für die Kolleginnen und Kollegen da, die Fragen und Anliegen rund um ihren Beruf haben. Manchmal springt man als Personalrat auch in die Rolle eines Supervisors und versucht gemeinsam mit den Beteiligten Lösungen zu finden, die für alle verträglich sind. Und wenn sich in der Beratung hinter den schulischen Problemen menschliche Schicksale auftun, die einen schlucken und tief durchatmen lassen, dann ist vor allem der Seelsorger gefragt. Auch wenn die Personalratsarbeit nicht immer ganz einfach ist, ist sie eine erfüllende Tätigkeit – insbesondere, wenn man Kolleginnen und Kollegen helfen konnte.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Personalrat Gesamt- und Sekundarschule im Bezirk

KÖLN

Tom Schipper,
Gesamtschule Rheinbach
Spitzenkandidat für den BPR Gesamt- und Sekundarschule Köln

Christoph Fahle,
Sekundarschule Nordeifel,
Kleinhau/Simmerath

Meike Griesshaber-Kaiser,
Sekundarschule Nordeifel,
Kleinhau/Simmerath

In meiner Tätigkeit als Personalratsmitglied erlebe ich immer wieder, welchen Arbeitsbelastungen die Kolleginnen und Kollegen ausgesetzt sind. Hier versuche ich realistisch, empathisch und zielgerichtet zu beraten. Meine Ausbildung als Beratungslehrer kommt mir dabei sicher zu Hilfe. Für meine Arbeit habe ich eine große Leidenschaft. Deshalb möchte ich sie gerne fortsetzen.

Unsere Kandidatinnen für den Personalrat Gesamt- und Sekundarschule im Bezirk

MÜNSTER

Nadja Nassowitz,
Sekundarschule Hohe Mark, Reken
Spitzenkandidatin für den BPR Gesamt- und Sekundarschule Münster

Wencke Müller,
Sekundarschule Hohe Mark, Reken

Die hohe Arbeitsdichte, der gleichzeitige Lehrkräftemangel und der gesellschaftliche Wandel zeigen sich im Lehrberuf sehr deutlich. Die Probleme an den Schulen werden größer und treten deutlicher hervor. Lehrkräfte treten daher mit den verschiedensten Fragen an mich heran: Welche Handlungsmöglichkeiten habe ich als Lehrkraft oder Lehrerrat in verschiedensten Situationen und Lebenslagen? Wer ist mein Ansprechpartner bei der Bezirksregierung? Wie kann ich in Teilzeit gehen oder bleiben? Wie ist die Vorgehensweise im BEM-Verfahren? Bei diesen und weiteren Themen unterstütze ich gern und begleite die Lehrkräfte. Da mir diese Tätigkeit viel Freude bereitet, stelle ich mich erneut für Sie zur Wahl.

Unsere Kandidatinnen für den Hauptpersonalrat

HAUPTSCHULE

Kerstin Thomsen,
Kath. Hauptschule Leverkusen

Inga Jelen,
Hauptschule Coerde, Münster
Spitzenkandidatin für den HPR Hauptschule

Larissa Wydra,
Kath. Hauptschule Leverkusen

Hauptschulen – ein auslaufendes Modell? – Nein!

Hauptschulen spielen eine wichtige Rolle im Bildungssystem. Sie bieten Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Lernbedürfnissen eine individuellere und unterstützende Lernumgebung. Es gibt viele engagierte Lehrerinnen und Lehrer, die gerne an der Hauptschule arbeiten und sich für die Bildung und Entwicklung der Schülerinnen und Schüler einsetzen. Der Wandel in der Schullandschaft trifft die Hauptschulen immens. Eine angemessene Wertschätzung und Entlastung der Arbeit meiner Kolleginnen und Kollegen sowie die Stärkung des Schulsystems und des Personals sind zielführend für die Erhaltung der Hauptschulen.

Wiebke Meyer,
Heinrich-Bußmann-Schule, Lünen

Unsere Kandidatinnen für den Personalrat Hauptschule im Bezirk

KÖLN

Kerstin Thomsen,
Kath. Hauptschule Leverkusen
Spitzenkandidatin für den BPR Hauptschule Köln

Larissa Wydra,
Kath. Hauptschule Leverkusen

Hauptschulen leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung unserer Gesellschaft, denn unsere Schülerinnen und Schüler bringen Kompetenzen mit, die für Industrie und Handwerk im Hinblick auf den Fachkräftemangel interessant sind. Das Potenzial dieser Schülerschaft gehört wieder in den Fokus unserer Gesellschaft gerückt. Im Personalrat möchte ich mich deshalb für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Hauptschulen in unserer Schullandschaft einsetzen. Die herausfordernde Arbeit und der Personalmangel an Hauptschulen fordern bei unseren Kolleginnen und Kollegen ihren Tribut! Hoher Krankenstand, immer mehr Anträge auf Teilzeit und vorzeitiger Eintritt in den Ruhestand sind die Folge. Das muss sich ändern! Wertschätzung und wirkliche Unterstützung von Seiten des Dienstherrn sind dringend gefragt.

Rund 100 Vertrauenslehrerinnen und Vertrauenslehrer waren der Einladung nach Düsseldorf gefolgt und erlebten einen spannenden und informativen Einstieg in den Endspurt zur Personalratswahl.

Foto (2 x): Smets

»Sie können den Unterschied machen!«

Der Startschuss für die heiße Phase des Personalratswahlkampfes 2024 ist gefallen. Beim Vertrauenslehrertag im Düsseldorfer Clayton Hotel stimmten sich knapp 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Endspurt ein.

Der *lehrer nrw*-Vorsitzende Sven Christoffer stellte in seiner Rede die Wahlkampf-Kampagne vor, die inhaltlich vor allem die Themen Gewalt, Gehalt und Gesundheit in den Fokus rückt.

Null-Toleranz bei Gewalt

Das Thema 'Gewalt gegen Beschäftigte an Schulen' gewinne in beängstigender Weise an Bedeutung, betonte Christoffer: »Grenzen werden an unseren Schulen tagtäglich überschritten.« *lehrer nrw* steht für eine Null-Toleranz-Politik. Ein Angriff auf Einzelne muss immer auch als ein Angriff auf die gesamte Schulgemeinde begriffen und sanktioniert werden. Eine solche Haltung braucht aber eine konsequente Rückendeckung durch den Dienstherrn – und sowohl juristische als auch seelsorgerische Begleitung im Fall der Fälle. Zu diesem Zweck müssen dringend landesweit behördliche Strukturen geschaffen werden, forderte Christoffer und verwies auf erste Erfolge, die vor allem auf Druck des *lehrer nrw*-geführten Hauptpersonalrats Realschule erreicht wurden. »Vom Ministerium erwarte ich ein klares Bekenntnis zur Null-Toleranz-Politik und dass all jenen Schulleitungen ausdrücklich der Rücken gestärkt wird, die diese Null-Toleranz-Politik an ihren Schulen leben«, so der Verbandsvorsitzende. »Die Menschen, die in unseren Schulen arbeiten, haben einen sicheren Arbeitsplatz verdient, und *lehrer nrw* wird sich weiterhin beharrlich für dieses Ziel einsetzen.«

Nur eine gesunde Lehrkraft ist eine gute Lehrkraft

Das Thema 'Sicherer Arbeitsplatz' fügt sich nahtlos ein in das noch umfassendere Thema 'Gesunder Arbeitsplatz'. Denn nur eine gesunde Lehrkraft ist eine gute Lehrkraft. Dauerstress und Überforderung infolge permanenter Überlastung, ausufernder Bürokratie und fehlender Ressourcen führen zu Demotivation, Frust und nicht selten in die Krankheit. Und damit in eine Verschärfung des Lehrkräftemangels. Fatal ist in diesem Zusammenhang, dass der Politik, um eben diesen Mangel zu bekämpfen, wenig mehr einfällt, als das Bestandspersonal noch weiter zu belasten – zum Beispiel durch Beschränkung der Teilzeitmöglichkeiten, führte Christoffer aus.

Diese Beschränkungen seien jedoch das völlig falsche Signal. Wer die Kolleginnen und Kollegen gegen ihren Willen in die Vollzeit dränge, erhöhe den Druck massiv und somit die Gefahr der Überforderung. Eine steigende Zahl von Überlastungsanzeigen sei Ausdruck dieses Problems. »Hier sollte ein fürsorglicher Dienstherr Abhilfe schaffen – statt weiter an der Belastungsschraube zu drehen. Ministerieller Druck ist nicht die Lösung, sondern das Problem. Die Strategie, diejenigen, die noch stehen können, einfach noch mehr und noch länger arbeiten zu lassen, muss und wird scheitern«, erklärte Christoffer unter dem Beifall des Publikums.

Schieflage beim Gehalt

Auch beim Thema 'Gehalt' gibt es Nachbesserungsbedarf. Zwar hat das Parlament im Sommer 2023 endlich das Gesetz zur Anpassung der Lehrkräftebesoldung verabschiedet, das die schrittweise Anhebung der Einstiegsbesoldung der Lehrkräfte im Bereich der Primarstufe und der Sekundarstufe I nach A13 bzw. EG13 regelt. Doch gut gemeint ist nicht immer gut gemacht: Denn nun stellt sich für Lehrkräfte in Funktions- und Leitungsämtern die Frage nach dem Abstandsgebot. Und Lehrkräfte im ersten Beförderungsamt, ebenso wie Fachleitungen, fragen zu Recht: »Wenn das Eingangsamt jetzt A13

wird, was ist dann mit mir?«. »Kurzum: Die Sache ist nicht zu Ende gedacht. *lehrer nrw* fordert deshalb eine Besoldungsanhebung für Lehrkräfte im 1. Beförderungsamt, in Funktions- und Leitungsämtern sowie Funktionsstellen für Fachleitungen im Sek-I-Bereich«, unterstrich Christoffer.

Leistungskultur statt Spaßkultur

Der Verbandsvorsitzende mahnte außerdem eine Rückbesinnung auf Bildungsqualität und Leistung an. Hier habe es in der Vergangenheit eine bedenkliche Entwicklung gegeben: »An die Stelle der Leistungskultur ist eine Spaß- und Wohlfühlkultur getreten. Darf und sollte man Leistung überhaupt noch messen? Braucht es wirklich Noten? Grenzen Wettbewerb und Wettkampf nicht zu viele Kinder und Jugendliche aus? Verlangen wir den Schülern nicht zu viel ab? Lernen muss vor allem Spaß machen und wer diese Auffassung nicht teilt, der ist ein Steinzeitpädagoge«, kritisierte Christoffer und ergänzte: »Ja, auch ich bin der Auffassung, dass Lernen Spaß macht, aber der Spaß steht am Ende und nicht am Anfang. Am Anfang steht nämlich die Anstrengung und die Erkenntnis, dass der Weg zu Erfolg und Leistung auch mit Anstrengung, Fleiß und Mühe verbunden ist. Und wenn sich der Erfolg dann einstellt, sind auch Spaß und Freude garantiert und ein gesteigertes Selbstwertgefühl. Aber eben am Ende des Prozesses und nicht am Anfang.«

»Auf Ihre Unterstützung kommt es an«: Der *lehrer nrw*-Vorsitzende Sven Christoffer überzeugte das Publikum mit einer kämpferischen Rede.

Als Verfechter von Qualität und Leistung zeigte sich auch Prof. Dr. em. Hans Peter Klein. Der Mitbegründer der Gesellschaft für Bildung und Wissen beklagte in seinem Vortrag den 'Akademisierungswahn' in Deutschland. In den letzten 20 Jahren sei die Zahl der Studierenden an deutschen Hochschulen um 50 Prozent gestiegen, während die der Auszubildenden um 25 Prozent gesunken sei. Der Studierendenboom gehe mit einer Abschaffung des Leistungsprinzips einher, während auf der anderen Seite der Fachkräftemangel vor allem in handwerklichen und technischen Berufen zunehme.

Nach der Vorstellung des Ablaufs und der Regularien der Personalratswahl durch Olaf Korte, Vorsitzender des Hauptwahlvorstandes Realschule, folgte ein weiteres Highlight: Durch einen Druck auf den 'roten Knopf' schalteten Tagungsleiter Thorsten Schmalt und Manfred Berretz die neue Wahlkampf-Website von *lehrer nrw* frei. Sie bietet unter https://wahlen2024.lehrernrw.de/ einen umfassenden Überblick über Themen, Inhalte sowie alle Kandidatinnen und Kandidaten.

»Ich zähle auf Sie!«

Das Schlusswort gehörte dann wieder Sven Christoffer, der sich mit einem leidenschaftlichen Appell an die Vertrauenslehrkräfte wandte: »Es gibt eine Vielzahl von Gründen, warum es sich lohnt, für einen Wahlsieg von *lehrer nrw* am 13. Juni zu kämpfen. Dabei kommt es auf Ihre Unterstützung an. Sie können den Unterschied machen und deshalb zähle ich auf Sie!«

Jochen Smets

Foto: AdobeStock/Izzuan

Wir wählen!

Das Wohl und den Schutz der Beschäftigten an unseren Schulen zu wahren, hat für *lehrer nrw* höchste Priorität in der Personalratsarbeit.

Unsere Interessenvertretung der Beschäftigten an den Schulen ist der Personalrat. Das heißt Vertreterinnen und Vertreter, die die Anliegen der Kolleginnen und Kollegen, ob Beamte oder Tarifbeschäftigte, gegenüber unserem Arbeitgeber, dem Land Nordrhein-Westfalen bzw. den Bezirksregierungen als zuständige nachgeordnete Behörde vertreten.

von ULRICH GRÄLER

Diese Interessenvertretung sollte nicht unterschätzt werden, denn das Gremium wacht durch seine Mitspracherechte über die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben sowie über die konkrete Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen aller Beschäftigten.

Aufgaben des Personalrats

Der Personalrat ist bei fast allen personalrechtlichen Entscheidungen des Dienstherrn zu beteiligen. In vielen relevanten Fällen davon entscheidet er mit, d.h. er bestimmt mit darüber, ob eine geplante Personalmaßnahme umgesetzt werden darf oder nicht. Und wenn er seine Zustimmung verweigert, dann geht die Angelegenheit in den dafür vorgesehenen Diskussions- und Erörterungsprozess mit dem Arbeitgeber, im Zweifel bis hin auf die Ebene des zuständigen Ministeriums (MSB).

Gelebte Demokratie

Das Thema Demokratie ist aktuell zu recht in aller Munde. Vor allem wegen der Gefahren extremistischer politischer Kräfte in unserer Gesellschaft. Und es ist auch gut so, dass wir uns unserer demokratischen Prinzipien und Kultur gemeinsam versichern. Denn auch im täglichen Umgang unseres Gemeinwesens kommt es nicht selten zu Verletzungen oder Übergriffen in der praktischen Ausgestaltung dieser Demokratie.

Aus gutem Grund hat der Gesetzgeber als oberstes Prinzip für den Personalrat festgelegt, dass dieser darüber zu wachen habe, dass alle Beschäftigten »nach Recht und Billigkeit« (§62, LPVG) behandelt werden. Eine Aufga-

be, die als Maxime über allem steht und die von allen Personalräten den Maßstab des eigenen Handelns bestimmt. Deshalb kommt es auch immer wieder mal zu Differenzen mit dem Arbeitgeber, wenn eine rechtliche Unklarheit bei Personalmaßnahmen vorliegt.

Stärkung der Fürsorge

Über diese Maxime hinaus gelten für Personalräte weitere grundsätzliche Vorgaben, die sich aus dem Beamtenrecht herleiten und in vielen Belangen auch für Tarifbeschäftigte Gültigkeit besitzen. Dabei spielt dann das Prinzip der Fürsorge eine besondere Rolle, da diese ein konstitutives Merkmal des Beamtentums mit seinem Treueverhältnis bildet. Diese Fürsorge soll sich beispielsweise darin widerspiegeln, dass der Arbeitgeber seine Maßnahmen stets zum Wohle und Schutz des Beschäftigten ausrichtet.

Umsetzung der Zielvorgaben

Personalräte nehmen diese gesetzlichen Zielvorgaben für jeden Einzelnen sehr ernst, wohl wissend, dass dienstliche Belange dem entgegenstehen können. Dennoch ist es unerlässlich, sich dieser Zielorientierung zu vergewissern, denn in vielen Fällen stehen im schulischen Bereich psychische und physische Belastungen, Bedrohungen und Verletzungen im Raum, die den gesetzlich verankerten Prinzipien entgegenstehen. Dann ist es gut zu wissen, dass es Personalräte gibt, die allen Beteiligten diese in Erinnerung rufen und deren Umsetzung anmahnen bzw. einfordern!

Grundsätzlich geht es darum, sowohl dem System als auch dem Einzelnen in seinem Anliegen und seinen Bedürfnissen gerecht zu werden. Je mehr alle Beteiligten diesem Ziel näherkommen, desto mehr trägt diese gemeinsame Aufgabe auch ganz wesentlich zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz sowie letztendlich auch zum Gesundheitsschutz aller Beschäftigten bei.

Ulrich Gräler ist stellv. Vorsitzender des *lehrer nrw*
E-Mail: graeler@lehrernrw.de

KOMMENTAR

Sie(h) auch?

Es ist nicht einerlei, wer die schulpolitische Kultur mitbestimmt oder anführt. Es ist auch nicht einerlei, welcher Verband im Personalrat die 'Betriebskultur' prägt. Verbände und Gewerkschaften sind sich in vielen Fragen einig, unterscheiden sich aber doch in manchen Fragen der grundsätzlichen Ausrichtung.

lehrer nrw ist zum Beispiel ein Verband, der grundsätzlich die Verbeamtung im Schulbereich begrüßt und an ihr festhält. Denn das Beamtentum sichert in hohem Maß das Funktionieren des öffentlichen Dienstes, auch in extremen Krisenzeiten. Zudem sichert es die Freiheit und Unabhängigkeit des Beschäftigten. Damit schützt es jeden Einzelnen vor 'übergriffiger' politischer Einflussnahme, aber auch vor behördlicher Willkür.

lehrer nrw lehnt deshalb auch das Streikrecht für Beamte ab, da dieses mit dem Beamtentum in Deutschland unvereinbar ist. Die 'Vorzüge' des Beamtentums gehen einher mit den daraus abzuleitenden Verpflichtungen. Und diese beinhalten den Verzicht auf tarifrechtliche Arbeitskämpfe. Wer jedoch das Streikrecht einfordert, fordert letztlich auch die Abschaffung des Beamtentums. Der Europäische Gerichtshof hat jüngst die Klage von Lehrern höchstrichterlich abgewiesen und die gegenwärtige Rechtslage des Beamtentums in Deutschland bestätigt.

lehrer nrw setzt sich zudem dafür ein, dass auch im Tarifbereich des öffentlichen Dienstes gute Arbeitsbedingungen vorherrschen, denn die Beschäftigungssituation im Bereich Schule ist wesentlich vielfältiger geworden. Die Einführung des neuen Tarifrechts im Jahr 2006 hatte *lehrer nrw* als einziger Verband aus NRW im Verbund mit dem VDR (Verband Deutscher Realschullehrer) abgelehnt, weil damit absehbar Verschlechterungen im Vergleich zum alten BAT in Kauf genommen wurden.

Das neue Tarifrecht, der TV-L, kam trotzdem. Seitdem galt das Hauptaugenmerk des Verbandes allen Bestrebungen, diesen Einbußen entgegenzuwirken, um durch zahlreiche Korrekturen auf der neuen tariflichen Grundlage Verbesserungen für die Beschäftigten einzufordern bzw. auch zu erreichen. Ein äußerst schwieriger und langwieriger politischer Prozess.

Schließlich stehen für *lehrer nrw* das Wohl und der Schutz der Beschäftigten ganz oben auf der politischen Agenda. Denn die gesellschaftlichen Zeiten haben sich verändert, ungeschriebene Regeln des respektvollen Miteinanders geraten in Vergessenheit, die Selbstverständlichkeit des sozialen Umgangs wird brüchig.

Unmerklich geht damit der gesellschaftliche Zusammenhalt verloren, auch in der Schule. Deshalb gilt dem Schutz der Lehrkräfte vor Gefahren und Aggressionen unsere große Aufmerksamkeit, deshalb fordern wir den wirksamen Schutz der Lehrkräfte vor Gewalt bei unserem Arbeitgeber mit Nachdruck ein.

Und weil es diese Prioritäten sind, mit denen der Verband seit Jahren auf Politik und Verwaltung zugeht, um die Funktionsfähigkeit des Systems Schule zu stärken, aber vor allem auch, um die Menschen in diesem System gesund zu erhalten, engagieren wir uns für ***lehrer nrw***!

Ulrich Gräler

Viereckige Augen

Der Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Stefan Battel gibt in seiner Kolumne regelmäßig Antworten auf Fragen aus dem Lehreralltag. Diesmal geht es um das Suchtpotenzial digitaler Medien.

»Du bekommst noch viereckige Augen« – wie oft habe ich das als Kind von meiner Mutter gehört, obwohl ich nur Samstagnachmittag nach 'Unsere kleine Farm' noch Wickie gucken wollte. O.k., dann nicht und nix wie raus auf den Bolzplatz.

Und heute? Aktuell haben nach einer DAK-Studie, durchgeführt von der Universitätsklinik Hamburg Eppendorf, knapp 25 Prozent der Minderjährigen ein riskantes Mediennutzungsverhalten. Das entspricht etwa 1,3 Millionen Mädchen und Jungen und damit drei mal so viele wie im Jahr 2019. Sechs Prozent der 10- bis 17-jährigen erfüllen derzeit die Suchtkriterien einer pathologischen Nutzung. Das sind ungefähr 360 000 Kinder und Jugendliche, fast doppelt so viele wie vor vier Jahren. Beim Gaming und Streaming seien die Zahlen etwas rückläufig.

»Persönliche, familiäre und schulische Ziele treten deutlich in den Hintergrund, alterstypische Entwicklungsaufgaben werden nicht angemessen gelöst. Es entsteht ein Stillstand in der psychosozialen Reifung.« Dies sagt der Studienleiter Prof. Rainer Thomasius. Schweden scheint übrigens in Sachen digitale Bildung zurückzurudern. Dies belegt eine Stellungnahme des Karolinska Institutes zu einem Vorschlag über die Entscheidung für eine Nationale Digitalisierungsstrategie für das Schulsystem 2023 bis 2027: Zurück zu den Büchern, zu mehr haptischen Erfahrungen.

Und sonst? Wenn ich mir heute unsere Praxisfragebögen angucke, in denen wir auch regelmäßig nach der Nutzungszeit von Medien fragen, sind wir doch erstaunt, dass noch Zeit für Fußballtraining übrig bleibt. Gerade Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren zeigen deutliche Tendenzen von klassischen Sucht-Symptomatiken, Dosissteigerung, Vernachlässigung von sozialen Kontakten etc.

Was heißt also Erlangung von Medienkompetenz? Was setzen wir als Erwachsene eigentlich der Mediennutzung entgegen? Geht das eigentlich, der bewusste Umgang mit Medien, wo doch auch neurophysiologisch ganz viel auf der unbewussten Ebene abläuft? Nicht umsonst arbeiten in Silicon Valley nicht wenige Neurowissenschaftler daran, entsprechende Computerprogramme gemeinsam mit der IT zu entwickeln, die den großen Reiz und das große Verlangen nach mehr auslösen. Alles sehr unbewusste Prozesse.

Ich nutze auch viele dieser Medien, jedoch ist die Entwicklung für unsere Kinder und Jugendlichen aus meiner Sicht bedrohlich. Ich versuche, täglich mit Eltern zu erarbeiten, was sie alternativ besetzen können, dafür ist Beziehungsarbeit nötig. Natürlich ist es ein systemisches Thema, da auch Eltern zunehmend in digitalen Strukturen verankert sind. Profitabel werden in Zukunft sicherlich spezielle Rehabilitationskliniken für medienabhängige Kinder und Jugendliche für mindestens sechs Wochen Aufenthalt und mit kompletter Medienabstinenz, dafür Sport, Ernährungsberatung und viel sinnliche Erfahrungen. Mal schauen, was die Zukunft bringt, mit KI und so.

ZUR PERSON

Foto: Andreas Endermann

Dr. med. Stefan Battel ist Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (tätig in einer Praxis in Bonn) und seit 2012 systemischer Familientherapeut (DGSF). Im Rahmen des *lehrer nrw*-Fortbildungsprogramms greift er in einer Vortragsreihe regelmäßig verschiedene Themen aus dem Bereich der Jugendpsychologie auf.

Frühjahrsfahrt nach Mülheim

Foto: Marcel/AdobeStock

Sehenswert, ob zu Wasser oder zu Land: Die Frühjahrsfahrt nach Mülheim an der Ruhr verspricht viele spannende Entdeckungen.

Für die Frühjahrsfahrt vom 3. bis 5. Mai 2024 nach Mühlheim a.d. Ruhr sind nur noch wenige Plätze frei. Noch können Anmeldungen erfolgen. Genießen Sie mit uns die Stadt Mülheim, die wir namentlich nur vom Mülheimer Kongress kennen, aber nicht die Stadt selbst mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten. Das Programm und das Anmeldeformular sind auf der Homepage von *lehrer nrw* zu finden (www.lehrernrw. de/2024/01/29/senioren-reise-2024-nach-muelheim-an-der-ruhr). Gebucht werden kann auch direkt bei unserem Reisepartner, der Klüber Touristik GmbH | Haarer Straße 18 | 33178 Borchen | Tel.: 05251 6879990 | E-Mail: info@reisen-joamar.de | www.reisen-joamar.de

Foto: Forschungszentrum Jülich

Auf dem 1,7 Quadratkilometer großen Campus des Forschungszentrums Jülich mit seinen elf Instituten und über 80 Institutsbereichen arbeiten über 7 000 Menschen.

Exkursion zum Forschungszentrum Jülich

Am 27. August wird eine Exkursion zum Forschungszentrum Jülich mit seinen vielen zukunftsweisenden Instituten angeboten. Hier wird Zukunftsforschung betrieben.

Anmeldung:
Monika Holder, Tel.: 02739 1899 oder
E-Mail holder@lehrernrw.de

Das Programm:

- 11:00 Uhr Ankunft
- 11:15 Uhr Einführungsvortrag
- 12:15 Uhr Mittagessen Seecasino
- 13:15 Uhr Institutsführung 1
- 14:30 Uhr Institutsführung 2
- Kosten: 10 Euro

Besuch beim Bau-Spezialisten

Im Juni steht die nächste Exkursion an, es ist eine Betriebsbesichtigung bei der Firma Goldbeck in Bielefeld. Der Termin ist der 13. Juni. Die Goldbeck GmbH ist spezialisiert auf den Bau von Logistik- und Industriehallen, Büro- und Schulgebäuden, Parkhäusern und Wohngebäuden. Bauen im Bestand und gebäudenahe Serviceleistungen vervollständigen das Spektrum des Unternehmens.

Der Tagesablauf ist in Bearbeitung. Anmeldungen werden aber bereits entgegengenommen: Monika Holder Tel.: 02739 1899 oder
E-Mail: holder@lehrernrw.de

In Kürze

Am 5. März besuchten die Senioren das **Sprinterwerk von Mercedes-Benz in Düsseldorf.** Die Nachfrage für diese Exkursion war so groß, dass eine Warteliste erstellt werden musste.

Im April können die Seniorinnen und Senioren des *lehrer nrw* an einer **dbb Fortbildung 'Aktiv und fit im Alter'** teilnehmen und viele wertvolle Informationen für einen möglichst langen und gesunden Ruhestand erhalten.

Als Höhepunkt des Jahres findet vom 30. September bis zum 7. Oktober unsere **Herbstfahrt nach Mallorca** statt. Somit gehen die Senioren von *lehrer nrw* zum ersten Mal mit dem Flugzeug auf Reisen. Wir freuen uns sehr auf diese Reise.

Im Herbst findet dann für alle, diesmal eintägig, der **Mülheimer Kongress** am 6. November 2024 statt.

Für den Dezember ist der **Besuch der Kölner Krippen,** die jedes Jahr ausgestellt werden, vorgesehen. Konkrete Informationen und Termine für die Führungen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

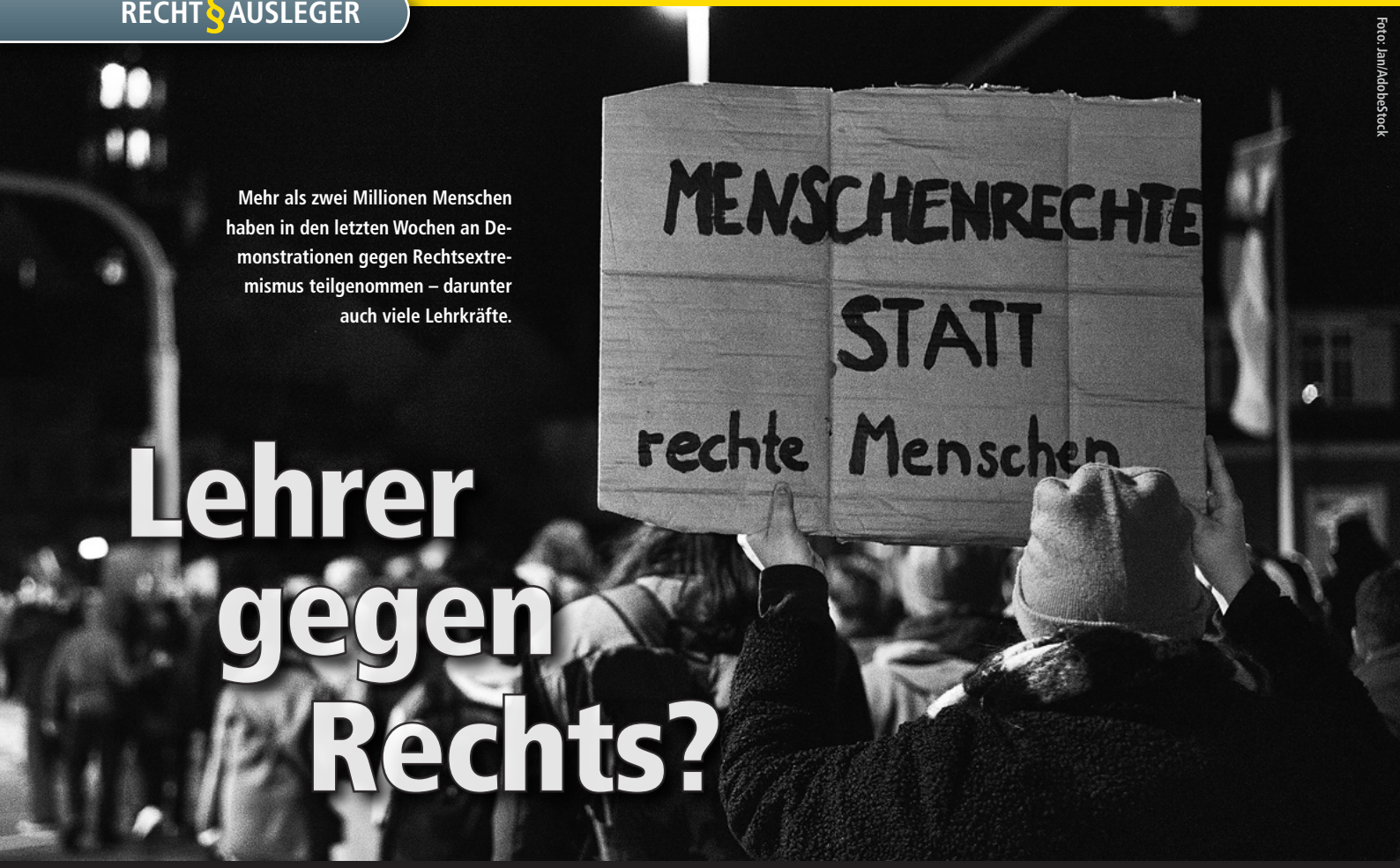


Foto: Jan/AdobeStock

Mehr als zwei Millionen Menschen haben in den letzten Wochen an Demonstrationen gegen Rechtsextremismus teilgenommen – darunter auch viele Lehrkräfte.

Lehrer gegen Rechts?

Dürfen Lehrkräfte an den aktuellen Demonstrationen gegen Rechtsextremismus teilnehmen und dabei auch gegen Parteien wie die AfD protestieren? So ganz einfach ist die Antwort auf diese Frage nicht. Versuch einer Klärung.

von CHRISTOPHER LANGE

Seit einigen Wochen erlebt Deutschland eine in der Bundesrepublik nie dagewesene Demonstrationskultur: Viele Bürgerinnen und Bürger gehen auf Straßen und Plätze, um gegen Rechtsextremismus Flagge zu zeigen und teilweise gegen (extrem) rechts ausgerichtete Parteien zu protestieren. Für eine Initialzündung hat dabei die Aufdeckung eines Geheimtreffens gesorgt, an dem unter anderem Rechtsextreme und AfD-Mitglieder teilgenommen und Pläne zur 'Remigration' erörtert haben sollen. Die Protestwelle mag sich im Februar wieder abgeflacht haben, aber es sind nach Angaben von Protestforschern schon jetzt eindrucksvolle Zahlen zu verzeichnen. So sollen schon über 1000 Demonstrationen und Kundgebungen mit mindestens zwei Millionen Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattgefunden haben.

Breite gesellschaftliche Gegenbewegung

Die deutschen Bischöfe haben auf ihrer Frühjahrs-Vollversammlung ihre Unterstützung der Proteste bekundet. Unternehmen vor allem aus der Medienbranche wie Die Zeit, Handelsblatt, Süddeutsche Zeitung, Tagesspiegel und Wirtschaftswoche haben mit Stiftungen und Verbänden eine Werbekampagne namens '#Zusammenland – Vielfalt macht uns stark' für eine Willkommenskultur gestartet. Mit ähnlicher Stoßrichtung geben in Baden-Württemberg sogar Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften gemeinsame Erklärungen ab. Unterschiedlichste Gruppen aus der Gesellschaft blasen damit ins gleiche Horn gegen rechte Strömungen.

Irritationen bei Lehrkräften

Vor diesem Hintergrund fragen sich auch Lehrerinnen und Lehrer in Nordrhein-Westfalen, inwieweit sie ebenfalls Zeichen gegen Rechtsextremismus setzen dürfen. Gebremst sahen sich einige Lehrkräfte zunächst durch eine Rundverfügung zu Anfang des Jahres, in der Lehrerinnen und Lehrer an das Mäßigungs- und Zurückhaltungsgebot erinnert wurden. Es bedurfte einer Klarstellung aus dem Ministerium von Schulministerin Dorothee Feller, dass es sich dabei um ein Routineschreiben handelt, das fünf Monate vor und anlässlich der Europawahl versendet wurde und nichts mit den aktuellen Protesten zu tun hat.

Rückendeckung dafür, auch als Lehrkraft gegen Rechts aufstehen zu dürfen, könnte die Ermunterung durch die Präsidentin der Kultusministerkonferenz Christine Steichert-

Clivot geben, sich an Protesten gegen Rechts zu beteiligen. Oder die nahezu gleich lautende Botschaft von Ministerin Feller. Auch diese hatte kürzlich Lehrerinnen und Lehrer ausdrücklich ermuntert, an Demonstrationen für eine lebendige Demokratie, auch mit den Schülerinnen und Schülern, teilzunehmen. Wenn die Schulministerin nicht Zweifel ausräumt, wer dann?

Wie hält man es mit der AfD?

Allerdings wurde sie Medienberichten zufolge in dem Zusammenhang auch gefragt, ob dies ein Zeichen gegen die AfD sei. Sie hat darauf geantwortet, dass der Ministerpräsident die AfD jüngst als Gefahr für die Demokratie bezeichnet habe und sie in diesem Sinne jedes Engagement für Demokratie und gegen alle Feinde des Rechtsstaates begrüße.

Dies nimmt die AfD NRW Zeitungsberichten zufolge wiederum nun zum Anlass, rechtliche Schritte zu prüfen, denn der Aufruf von Schulministerin Feller habe nichts mit kritischem Denken und Hinterfragen zu tun. Zudem hat beispielsweise das Verwaltungsgericht Hamburg kürzlich entschieden, dass ein Bezirksamtsleiter die AfD nicht in Ausübung seiner Amtsbefugnisse als 'demokratiefeindlich' bezeichnen dürfe.

Was ist erlaubt – und was nicht?

Was können Lehrerinnen und Lehrer daraus schließen? Nach wem darf man sich als Lehrkraft denn nun richten? Inwieweit darf man tatsächlich gegen Rechtsextremismus oder auch bestimmte Parteien demonstrieren oder sich gar im Unterricht äußern? Wie macht man sich denn nun selbst definitiv unangreifbar?

Dreh- und Angelpunkt ist für die Beantwortung dieser Fragen § 33 Absatz 2 Beamtenstatusgesetz (BeamtStG). Es gilt für Beamtinnen und Beamte ein Mäßigungs- und Zurückhaltungsgebot bei der Darstellung eigener politischer Überzeugungen. Insofern wird das Grundrecht der Lehrkräfte auf Meinungsfreiheit nach Artikel 5 Absatz 1 Satz 1 Grundgesetz (GG) eingeschränkt. Das BeamtStG begründet allerdings keine Neutralität zu 100 Prozent gegenüber der Klasse und nicht die völlige Unkenntlichmachung der eigenen politischen Haltung. Anderslautende Ansichten müssen aber auch berücksichtigt werden. Was für Beamtinnen und Beamte gilt, hat nach der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts auch für Tarifkräfte Geltung.

Während die Reichweite des Neutralitätsgebotes schon zu früheren Zeiten immer mal wieder diskussionswürdig war, kommt bei den aktuellen Fragestellungen noch ein Aspekt stärker hinzu: Beamtinnen und Beamte verpflichten sich auf das Grundgesetz. Sie, aber auch andere Staatsdiener, sind sogar gehalten, die Grundwerte und Prinzipien der Verfassung, der freiheitlich demokratischen Grundordnung, zu verteidigen. Für die Bundesregierung hat das Bundesverfassungsgericht in seiner 'Merkel-Entscheidung' aus dem Jahr 2022 ein Recht zur kommunikativen Verteidigung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung ausdrücklich anerkannt.

Konkretisierung des Mäßigungs- und Zurückhaltungsgebots

Eine Konkretisierung des beschriebenen Mäßigungs- und Zurückhaltungsgebots bietet der Beutelsbacher Konsens, dessen drei Prinzipien auch heute gelten, wenn über Politik im Schulunterricht gesprochen wird: Nach dem Indoktrinations- beziehungsweise Überwältigungsverbot dürfen Lehrkräfte nicht Schülerinnen und Schülern Meinungen aufzwingen und diese an der Bildung einer eigenen Haltung hindern. Nach dem Kontroversitäts- beziehungsweise Gegensätzlichkeitsgebot muss in Schule alles kontrovers diskutiert werden, was auch in Wissenschaft und Politik kontrovers erscheint. Nach dem Prinzip der Schülerorientierung sollen Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, die vorgefundene politische Situation im Sinne ihrer Interessen zu beeinflussen.

Daraus ist zu folgern, dass Lehrkräfte verbotenerweise ihren Einfluss als Lehr- und Erziehungspersonen ausnutzen, wenn sie insbesondere im Unterricht gegenüber Schülerinnen und Schülern einseitig für eine bestimmte Partei, die noch dem demokratischen Spektrum angehört, werben. Ebenso wenig erlaubt ist es, sich einseitig oder diffamierend gegen bestimmte Parteien zu positionieren.

Was Rechtsextremismus und Gedankengut, das mit unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung nicht konform geht, allgemein betrifft, tritt dagegen wiederum die erwähnte Pflicht zur Verteidigung der verfassungstragenden Werte in den Vordergrund. Daher sind Äußerungen von Lehrkräften gegenüber Schülerinnen und Schülern gegen Rechts sowie die Teilnahme an Demonstrationen in keiner Weise zu kritisieren.

Christopher Lange leitet die Rechtsabteilung des *lehrer nrw*
E-Mail: Rechtsabteilung@lehrernrw.de

Eine Lehrer ist nicht eine Idiot!

Kennen Sie das auch? Wenn der innere Trapattoni rauswill? Wenn man einfach mal Dampf ablassen muss? So wie der legendäre Fußballtrainer Giovanni Trapattoni in seiner noch legendäreren Wutrede, in der er vor versammelter Presse in schönstem deutsch-italienischen Kauderwelsch seinem Frust über schlechte Ergebnisse, Kritik von außen und die Arbeitsauffassung einiger seiner Bayern-Spieler (»Was erlauben Struuunz?«) freien Lauf ließ. »Eine Trainer ist nicht eine Idiot«, radebrechte er. Der Mann war auf 180, mindestens.

So einen Trapattoni-Moment hatte neulich auch Andreas Schleicher. Angesichts der miserablen deutschen PISA-Ergebnisse musste der internationale Koordinator der PISA-Studien mal was loswerden. Schuld an der Misere seien die Lehrer, trompetete der hauptberufliche Statistiker in mehreren Interviews. »Ich habe, ganz ehrlich, wenig Verständnis für Lehrer, die nur darauf pochen, dass sie überlastet seien«, wurde er zitiert. Zu viele Lehrer sehen sich laut Giovanni Schleicher in erster Linie als Befehlsempfänger, die im Klassenzimmer statisch einen Lehrplan abarbeiten müssten. Ach ja, und tendenziell überbezahlt seien die Pauker hierzulande ebenfalls.

So ein kerniges Lehrer-Bashing lenkt ganz nebenbei prima von Kritik an PISA und seinem Übervater ab, zum Beispiel am Studiendesign und an der grundsätzlichen Sinnhaftigkeit von standardisierten Vergleichstests. Nun scheint die Fähigkeit zur Selbstkritik nicht zu den hervorstechendsten Eigenschaften Schleichers zu gehören. Stattdessen gibt es ungefragte Ratschläge vom unfehlbaren PISA-Papst. Als Positivbeispiel empfahl er nämlich Schulen im chinesischen Qingdao, wo freiere Unterrichtsformen praktiziert würden. Das moderne China als Hort von Freiheit und selbstständigem Denken? Eine putzige Vorstellung. Aber solange die PISA-Ergebnisse stimmen, ist das ja auch zweitrangig.

Wie also umgehen mit den Schleicherschen Tiraden? Wir empfehlen: Am besten nicht so ernst nehmen. Frei nach Trapattoni: Eine Lehrer ist nicht eine Idiot!

Ich habe fertig. **Jochen Smets**

AUFGABE 1:

Staaten Afrikas

Wir starten mit einer Konzentrationsaufgabe. Die 54 Staaten Afrikas sollen zweimal aufgeführt sein. Zehn Länder sind allerdings nur einmal da. Welche sind das?

Südsudan, Ruanda, Simbabwe, Ägypten, Republik Kongo, Tansania, Algerien, Mauritius, Angola, Mali, Senegal, Mosambik, Äquatorialguinea, Äthiopien, Benin, Gambia, Botswana, Lesotho, Marokko, Burkina Faso, Burundi, Tschad, Seychellen, Demokratische Republik Kongo, Malawi, Dschibuti, Elfenbeinküste, Togo, Eritrea, Eswatini, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Somalia, Kamerun, Kap Verde, Kenia, Komoren, Südafrika, Kenia, Äquatorialguinea, Lesotho, Liberia, Libyen, Madagaskar, Tunesien, Äthiopien, Malawi, Mali, Marokko, Mauretanien, Namibia, Mauritius, Benin, Dschibuti, Mosambik, Sierra Leone, Namibia, Gabun, Algerien, Niger, Nigeria, Komoren, Republik Kongo, Demokratische Republik Kongo, Libyen, Eswatini, Ruanda, Sambia, Guinea-Bissau, São Tomé und Príncipe, Senegal, Ghana, Ägypten, Kamerun, Burkina Faso, Seychellen, Madagaskar, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, Südafrika, Angola, Sudan, Südsudan, Tansania, Togo, Tschad, Tunesien, Elfenbeinküste, Kap Verde, Uganda, Zentralafrikanische Republik, Sambia, Botswana, Nigeria

AUFGABE 2:

Zahlenrätsel

Die Zahlenreihe folgt einer mathematischen Regel. Nach welcher Regel wird die nächste Zahl berechnet und wie heißt sie?

2, 7, 17, 37, 77, …

LÖSUNGEN

Aufgabe 1: Nicht doppelt sind somit: Burundi, Eritrea, Guinea, Mauretanien, Liberia, Niger, São Tomé und Príncipe, Sudan, Uganda, Zentralafrikanische Republik

Aufgabe 2: Die nächste Zahl ergibt sich jeweils durch die Verdopplung der vorherigen Zahl plus 3. Also wäre die nächste Zahl die 157

AUFGABE 3:

Frühlingsboten

Zeichnen Sie dieses Bild nach. Nutzen Sie dafür Ihre »schwache« Hand, also die Hand, die mit der Sie normalerweise nicht malen oder schreiben. Diese Aufgabe können Sie in drei verschiedenen Schwierigkeitsstufen bearbeiten.

Leicht: Spuren Sie die Linien in diesem Heft nach.

Mittel: Zeichnen Sie das Bild auf einem separaten Papier nach.

Schwer: Prägen Sie sich das Bild ein, schließen Sie das Heft und zeichnen Sie das Bild aus dem Gedächtnis nach.

Über Feedback zu meinen Gehirnjogging Übungen würde ich mehr sehr freuen: mail@heike-loosen.de

Heike Loosen

lehrernrw

50 für 3

Drei neue Mitglieder für *lehrer nrw* gewinnen – 50-Euro-Gutschein erhalten

Hier geht es zum Beitrittsformular:
www.lehrernrw.de/wir-ueber-uns/lehrernrw-de-mitglied-werden-2/

Für je drei geworbene neue Mitglieder erhalten Sie einen online einlösbaren Wunschgutschein über 50 Euro

NICHT VERGESSEN:
Namen des Werbers / der Werberin eintragen

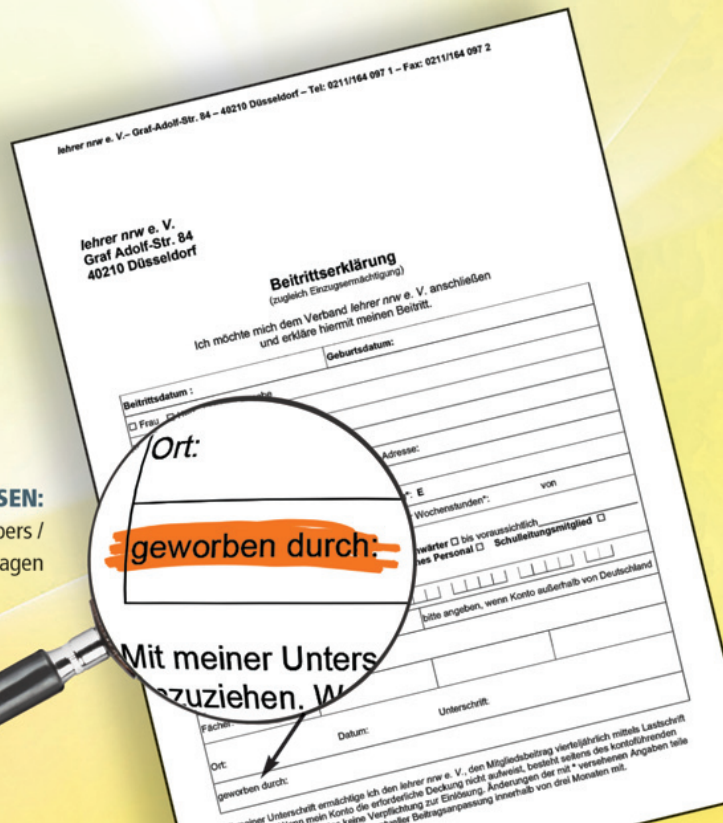


Foto: AdobeStock